

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 29. November 1917.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 29, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Dankfestungstag.

Schon seit den ersten Anfängen unserer glorreichen Republik haben sich jedes Jahr unsere Väter, die mit ihrem Blute die Freiheit des Landes erkämpften, im Herbst nach vollendeter Ernte zusammen, um dem Lenker der Schicksale des Einzelnen und der Nationen ihren Dank für die in jedem Jahre erhaltenen persönlichen und allgemeinen Wohltaten abzugeben. Dieser Dankfestungstag wird nun heute nach altem Brauch im Einklang mit der Anordnung des Oberhauptes des Landes wiederum im ganzen Lande gefeiert.

Wir alle, jeder Einzelne von uns, haben dem gütigen Weltlenker viele persönliche Wohltaten zu verdanken, vor allem aber muß unser Dankgefühl die Wohltaten, die unserer Nation widerfahren, einschließen. Zwar ist diesfalls auch in den Strahlen des Weltfriedes hineingezogen worden, doch treten insoweit die empfangenen Wohltaten um so deutlicher hervor. Während die ganze Welt sich in Kriegen befindet, ist uns eine äußerst reiche Ernte zugefallen, die uns sogar in den Stand setzt, auch an unsere nacheinander in Europa etwas von unserem Ueberflusse abzugeben. Das ist sicherlich des Dankes wert.

Dann sollen wir auch wie unser Präsident und die Gouverneure der Einzelstaaten in ihren Dankfestungs-Proklamationen besonders hervorheben, dem Allmächtigen danken, daß alle Unternehmungen unserer Nation, die auf den Krieg Bezug hatten, sich des Erfolges erfreuten. Hunderttausende unserer jungen Männer sind ohne Waffen dem Ruf des Landes gefolgt und haben sich fruchtig um das Sichern der Nation, Männer, Frauen und Kinder haben sich in geistiger Weise an den Weiten der Liebe im roten Kreuz beteiligt und sich Opfer und Einschränkungen auferlegt, um die verschiedenen Kriegsfonds, die auf alle mögliche Weise unseren kämpfenden Söhnen Erleichterung schaffen sollen, zu unterstützen. Großartig und erhaben war auch der Geist, der die Allgemeinheit befeuerte, als die Regierung von dem Volke die Unterstützung ihrer Anleihen verlangte. Alle diese Taten haben uns zum Dank. Und wir Bürger deutscher Abstammung haben getreu unserem Eide zu dieser unserer neuen Heimat an allen diesen Unternehmungen nach bestem Können teilgenommen. Unsere Söhne haben bei der Landesverteidigung, unsere Mittel sind an jedem Fonds beteiligt.

Doch zugleich mit dem Danke, ob wir ihn nun in öffentlicher Gebete oder in der stillen Tiefe unseres Herzens entrichten, müssen wir nicht vergessen, auch die Bitte zu stiften, daß uns der allgütige Gott auch weiterhin mit Wohltaten überschütten möge, daß er uns in allen unseren nationalen Unternehmungen helfen möge, und daß er in seiner Güte der Welt seinen Frieden geben möge, der dauernd die Menschheit umfassen und glücklich machen wird; jenen Frieden, den die Engel einstens verkündeten, als sie sangen: "Benedicite den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind."

Georges Clemenceau.

Ein untrügender Hoffab für die Weltlichkeit, deren sich eine im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeit erfreut, ist die Art und Weise, wie das Volk, der Mann auf der Straße von ihm spricht. Dierzulande äußert sich Populartät meistens darin, daß man den Betreffenden bei seinem Vornamen oder auch einer Koseform desselben nennt, wie z. B. Präsident Lincoln im Volksmunde immer nur "Abel" hieß, von Roosevelt als "Teddy" gelobdelt wird, und der frühere Sprecher des Repräsentantenhauses jetzt und breit als "Alley Joe" bekannt ist. In Europa pflegt man einem solchen Manne allerlei Beinamen zu geben oder Spitznamen anzuhängen, auch solche, die nicht immer gerade schmeicheltlicher Natur sind, aber trotz alledem von dem so Geaderten als ein Beweis dafür, daß sich das Volk mit seiner Person viel befaßt, recht gern gehört werden. Und bei keinem Volke ist man damit schneller bei der Hand als bei den Franzosen, die einen außerordentlich scharfen Blick für Schwächen und Vorkerlichkeiten ihrer Redemänner und besonders Gesicht haben, sie mit einem treffenden Worte zu kennzeichnen.

Mit diesem Maßstabe gemessen darf Georges Clemenceau, der vor einigen Tagen von Präsident Boincote eingeladen wurde, ein neues Ministerium aufstelle des Kabinetts Painlevé zu bilden, dessen Sturz hauptsächlich er herbeigeführt hat, als der populäre Politiker Frankreichs bezeichnet werden. "Der Sturmbeißer der französischen Politik", "Der rote Judas", "Der Yankee Säulenhauer", "Der Tiger", "Der Königsmacher", "Der Totengräber der Ministerien", das sind nur einige der Spitznamen, unter denen er bekannt ist, und von denen er auf den letzten halben Jahr ist als irgend einen anderen. Gibt er doch der Bewertung seiner parlamentarischen Tätigkeit den treffendsten Ausdruck, in welcher er ihn gelang, durch seine gefährlichen künftigen Ereignisse und seine Schärferkeit in Debatten nicht minder als durch seine auf fünfzig Jahre Mitwirkens geeignete Verlässlichkeit in der inneren und äußeren Politik und eine fast unerklärliche Ausdauerkraft seiner Persönlichkeit ein halbes Duzend oder mehr Ministerien zu führen.

Es wäre übrigens nicht ganz richtig, wollte man in ihm aus diesem Grunde nur eine rein negative Kraft sehen und ihn zu den Geßtern rechnen, die stets verneinen, wiewohl zersetzende Kritik und eine gewisse Freude an Zerstören dessen, was andere mit Mühe aufgebaut haben, einen der Grundzüge seiner Natur bilden. Denn er hat auch als aufbauender Politiker und Staatsmann gewirkt und Anerkennung gefunden und ist seit dem Anbeginne seiner politischen Tätigkeit, was er auch sonst für Wandlungen durchgemacht hat, und wenn er auch ein augenblickliches politisches Portale will gelegentlich auf beständige bekämpft, was er ein paar kurze Wochen zuvor verteidigt hatte, wenigstens in einem Punkte sich selber und seinen Grundgedanken unwandelbar treu geblieben: er war stets und unter allen Verhältnissen ein überzeugter Republikaner, der als Mitarbeiter seiner politischen Meinung in früherer Jugend ins Gefängnis ging und nach verbüßter Haft nach den Ver. Staaten zog, wo er fünf Jahre in Stamford, Conn., und in New York als Arzt praktizierte und durch starken Verkehr mit Freunden und als amerikanischer Korrespondent für mehrere große Pariser Zeitungen in steter Fühlung mit den Vorgängen in Frankreich blieb.

Im Jahre 1870 kehrte er in die Heimat zurück, fand während des deutsch-französischen Krieges an der Spitze der Verwaltung des Pariser Stadtbezirks Montmartre, war von 1871 bis 1875 Mitglied des Pariser Stadtrats, von 1876 bis 1893 Mitglied der Deputiertenkammer, wo er einer der Führer der radikalen Linken durch seine Bekämpfung der Royalisten und Bonapartisten die Aufmerksamkeit ganz Frankreichs auf sich lenkte. Seiner Angriffen in der Kammer und seinen Kampagnenartikeln in seinem Blatt "La Justice" Helten die Kabinette Broglic, Ferry, Freycinet, viel Boulanger, dem er eine Forderung unterstellt hatte, fiel selbst Präsident Jules Grety zum Opfer. Von seinen politischen Feinden wurde sein Name in die Untersuchungen der Panamafalsch-Schwindelereien hineingezogen, und er wurde insolge dessen, obwohl ihm keinerlei Beteiligung nachgewiesen werden konnte, nicht wieder gewählt. Erst im Jahre 1902 trat er als Mitglied des Senats wieder vor die Öffentlichkeit, wurde anfangs des Jahres 1906 im Ministerium Sarrien Minister des Innern und im Herbst desselben Jahres Ministerpräsident, in welchem Amte er bis 1909 verblieb, als er von Delcasse abgelöst wurde. Kaum aus dem Amte gelassen, begann er wieder seine Tätigkeit als "Totengräber der Ministerien" und gelang in ziemlich kurzer Folge die Kabinette Briand, Caillaux, Bourgeois, Viviani und zuletzt Painlevé zum Austritte.

Zum zweiten Male ist er jetzt berufen worden, die Geschicke Frankreichs zu leiten. Der Ruf ist an ihn ergangen in einer Stunde, wie sie folgen-schwerer keinem Lande nie befallen hat, in einer Stunde, von deren Ausgang die weitere Existenz Frankreichs als Großmacht abhängig ist. Ob er sich den ungeliebten Aufgaben, die ihm gestellt sind, gewachsen zeigen wird, kann die Zukunft allein entscheiden.—Germania-Verlag

Die Juden als Revoluzzer in Russland.

An der revolutionären Bewegung von Russland haben die Juden stets einen regen Anteil genommen und sie zählen zu den bittersten Gegnern der Autokratie mit deren insigenen Auswüchsen. Und das ist nicht zu verwundern. Die furchtbaren Verfolgungen, die sie ausgeübt, mußten einen unaussprechlichen Haß gegen die bestehenden gesellschaftlichen Zustände im Jarenreich erzeugen, der mit durchs ganze Leben geht. Daraus erklärt sich auch, warum so viele russische Juden in den Großstädten sich dem Sozialismus zuwenden, warum eine Kriegerin des Luftkrieges, wie die Emma Goldmann, entstanden ist, die von der Presse dieses Landes wohl etwas zu sehr beurteilt oder beurteilt worden ist. Welche Rolle die Juden in Russland in der gegenwärtigen revolutionären Bewegung spielen, nach dem Tode des Jaren, darüber geben uns die Namen der folgenden Führer Aufschluß, die wir in deutscher Uebersetzung wiedergeben: Der eigentliche Name von Ickernoff, dem früheren Arbeiterminister und Begner Kerenski's, ist Feldman, der zwischen den Deutschen und Venine in Kopenhagen unterhandelt, heißt Goldand. Der Name eines Mitarbeiters Banetski lautet Fürstberg. Venine's drei Hauptberater Smolow, Trotsch und Stornoff, heißen auf Deutsch Arbeiterbaum, Vornheim und Rosenfeld. Oborah's deutscher Name ist Goldmann; Madarski's heißt sich Goldberg; Morosoff ist Joderbaum; Judanoff, Dimer; Zenooski, Strachmann; Marischowski, Hollander, und Venine, Joderblum.

Die deutschen Oesterreicher?

Von Emil Ludwig.

Das dritte nationale Zeichen, das der Freundschaft über Österreich-Ungarns erblickt, ist eine Paradoxie, die weder Sordern noch Rücksicht weckt, sondern Wert, Unterfährten und Warnungen auf zwei Seiten in zwei Sprachen überträgt und die geknüpft ist mit je zwei Frauen- oder Knabenfiguren, um den österreichischen und den ungarischen Teil des in formvollendeter Allegorie dargestellten. Am Hande aber wird der Wert der Rede noch dadurch in acht weiteren Sprechern angeleitet.

Mit keinem Gebilde der Gegenwart ist dieses zersprochene Bild so verknüpft, und wie in Deutschland sich ein ähnliches Bild, eine vorläufige Kritik über gewisse Schwächen dieses Staatsgebildes ammaßen mag, der sollte zweifeln diese Reaktionen-Note betrachten, die ihm am Tausendstel dieses Organismus hinsichtlich der Augen rückt. Die Monarchie ist als ein Komplex zu denken, in der Künftigkeit sie zu verbergen, ist die erste Aufgabe der Reichsdeutschen, wenn er die Wirklichkeit unseres stärksten Bundesgenossen im Krieges abkämpft, und es ist beinahe seine einzige Aufgabe. Denn nun sie ganz zu begreifen, braucht er so viel Zeit, daß selbst dieser Krieg in seiner Dauer nicht genügen möchte; wie sollte dieser der politische, der intellektuelle Bürger bei uns zu urteilen imstande oder gar berufen sein, über ihre Zukunft mit zu entscheiden!

Dies Reich, in dem 23 Parlamente zugleich arbeiten oder doch verhandlungsmäßig arbeiten sollten, staatsrechtlich zu erfüllen, wäre eine eben so große Forderung an den Fremden, wie wenn er alle seine Sorgen sprechen oder in kurzen Ablauf in allen Klimate dieses Reiches leben sollte, das von Borsalberg bis nach Szentlu, von Krim bis nach Dakmatien reicht. Vollends zu dieser Zeit ist die kritische Beurteilung, die bei uns verfaßt wird, ungerichtet, denn ob die Monarchie nach dem Krieg in Dualismus verharren oder etwa ein Bundesstaat werden sollte, dies zu erörtern ist auch für Deutsche kein Zeitpunkt ungeeigneter, als diese Gegenwart, nicht gegen die wenigen Männer der Bedingungen und Geschäfte, wie Friedrich Naumann, nur gegen die vielen Unberufenen richtet sich dieser Einwand, deren Rat hier nur sehr leise sich melden dürfte, soll er nicht den Fremden irritieren, der uns als der stärkste Gebieter ist. So wichtig der Gedanke der Nationalität seit zwei Jahren in ganz Europa in seinem Ursprung bekannt und zu jedem politischen Zwecke von allen Parteien mißbraucht wurde; nützlich sollte er den Deutschen gegenwärtiger sein als vor dem Völkerbunde der Monarchie, denn in der ersten Wahl und Stellung ergötzt er in unserem Stande, was Herz und Zunge von selbst zu fordern scheinen, sein politischer Zweck kann uns den natürlichen Instinkt beruhigen, der bei aller Neigung zu dem großen und siegenden Volke der Ungarn, aus den Völkern der Monarchie zuerst zu den Deutschen treibt. Duanajne und Kultur, die Sprachsprache und die einzige Weltstadt, ja selbst die absolute Majorität ist deutsch, denn 21 Prozent Magyaren stehen 24 Prozent Deutsche an Zahl voran.

Dah die gegenwärtige Regierung eine vorwiegend ungarische wurde, gibt gute politische und psychologische Gründe, in aber in Deutschland keineswegs als Signal zu verstehen, als ganze die gefalts Entwidlung nun für immer diesen Weg. Logt das Wiener Parlament nicht und muß demzufolge Österreich den Ausbruch der Volkswut und jede konstitutionelle Verhandlung gegenwärtig an Ungarn abtreten, so sind die Gründe nicht in mangelnder politischer Weise, sie sind nur in einer zu vielfältigen Zusammenfügung des Wiener Parlaments zu suchen, während drüber eine geringere Zahl von Völkern die Fläche für unerwünschte Debat-

Sind wir dafür reif?

Die sozialistische Partei in St. Louis, schlägt nun vor, die Stadt sollte die gegenwärtig im Besitz einer Gesellschaft sich befindenden Straßendamm übernehmen, und zwar soll die Kommune sie kaufen, jedoch nur den wirklichen Nennwert bezahlen.

Dieser Vorschlag ist völlig im Sinne des Programms dieser Partei, die die Verstaatlichung jedes gemeinnützigen Unternehmens aus ihrer Fahne geschrieben hat, und jeden nach dieser Richtung getanen Schritt zugleich als für einen Schritt zur Verstaatlichung aller Produktionsmittel ansieht. Man gibt sich dabei der Hoffnung hin, daß der Anreiz für das ganze marxistisch - sozialistische Programm während des Krieges kommen wird. Ob das dann auch wirklich der Fall sein würde, ist eine andere Frage. Die Erfahrung, die die Bürger St. Louis' mit der "Freiheits" gemacht, spricht nicht gerade dafür. Die Genossen werden natürlich behaupten, solange die gegenwärtigen Parteien am Ruder seien, würden darartige kommunale Unternehmen allerdings leicht feilschlagen. Erst ein Systemwechsel würde das Aendering schaffen.

Prinzipiellen haben auch wir nichts gegen den kommunalen Betrieb gemeinnütziger Unternehmen irgendwelcher Art. Die sozialistische Partei Wiens z. B. nicht nur die Straßendamm der österreichischen Reichshauptstadt für die Kommune übernehmen, sondern auch die Gas- und Elektrizitätswerke, und zwar mit Nutzen für das Gemeinwohl. Warum es nicht geht, daß der Betrieb gemeinnütziger Werke durch Staat oder Kommune mangelhaft ist, daß nur der öffentliche Betrieb den Bürgern das richtige Maß für Sorge oder Verbilligung berechnen zu können vermöge, werden wir es ihnen zur Pflicht machen, jenen zu übernehmen. Doch müssen sie uns auf alle Fälle eine gewisse Garantie bieten, daß sie auch die Fähigkeit besitzen, die übernommenen Aufgabe auszuführen, daß ihre Verwaltung des betreffenden gemeinnützigen Betriebes die Steuerzahler am Ende nicht schwerer belasten werde, und zwar ohne ihnen andererseits wesentliche Vorteile zu gewähren. Wie bekannt, haben die Stadterhaltungskosten unseres Landes im allgemeinen der Provinz, daß sie die Fähigkeit besitzen, große Unternehmen über und mit Nutzen zu leiten, nicht erbracht. Einer der trüben Gründe zu dieser, die man den Bürgern daher die Zustimmung ein solches Experiment größten Stills zu machen, nicht machen. Erst ein vernünftiges Verwaltungssystem und Beweise, denen man die Ausführung großer Aufgaben anvertrauen kann — dann mag man großzügige Staatspolitik treiben. Nicht vorher.

Die Bürger St. Louis' dürfen gut tun, sich daran zu erinnern, daß ein englischer Sachverständiger — er kam aus Manchester in England, wo die Konsumpolitik sich in erfolgreicher Weise in der Vermehrung gemeinnütziger Unternehmen bestätigt hatte — als er unter ganz ähnlichen Verhältnissen die Kommunalisierung der Straßenbahnen Chicagos gründlich untersucht hatte, das Urteil folgte, die Sache sei unter den hierzulande abzuwartenden Umständen unüberführbar.

Die Verhältnisse lagen damals in Chicago ganz ähnlich wie nun in St. Louis. Mehrere Freiwerke waren abgelaufen; andere bestanden noch auf Jahre hinaus Reduktions. Der Kredit der Nord- und Westlichen Gesellschaften war erschöpft und konnte nur auf Grundlage der Gewährung neuer Freiwerke an Stelle der verfallenen wieder hergestellt werden. Da glaubten nun manche, gerade wie nun in St. Louis, die Stadt solle die Gelegenheit wahrnehmen und die Gesellschaften zwingen, ihr in allem nachzugeben. Dann verbrach Jagar, innerhalb eines Jahres die Kommunalisierung aller Straßendamm durchzuführen zu können. Auf dieses Programm hin schlug er Darrison, der bereit war, ein Abkommen mit den Gesellschaften zu treffen.

Und was war das Endergebnis der Dummigen Verprechungen? Der von ihm bestellte Fachmann aus England erklärte den Plan des Bürgermeisters für unüberführbar. Doch das wäre zu weit nicht so schlimm gewesen, schlimmer war, daß die Bürger das Geld, in den Händen eines bankrotten Straßendammes sein, täglich bis auf die Nahe aus, lassen mußten. Da die Unternehmungen einer Bundessgericht ernannten Massverwalter unterstellt waren, hatten die Chicagoer nichts hinzuzusetzen. Jahre lang wurden keine Neuanschaffungen gemacht, wozu dann eine neue Straßendamm der Milere dadurch ein Ende machte, daß sie ein Abkommen traf mit den Gesellschaften, das in allen wesentlichen Punkten sich nicht von dem unterzeichnet, das die Bürger bereits vier Jahre früher hätten haben können.

Die Chicagoer hatten geglaubt, ihren Willen durchsetzen zu können.

Interessantes Schreiben des Künstlers Kreisler?

Der große Virtuose hat russische und ferbische Wästen unterrichtet — Das ist alle Kontraste gelöst.

Der große Geiger Fritz Kreisler, der nach einer ebenso unerschrocken wie heftigen Anfechtung alle seine Kontraste gelöst hat, was ihm eine finanziellen Verlust von \$85,000 einbrachte, ist, richtig vorher ein Schreiben in Cleveland, worin seine hohe Gefinnung als Mensch und Künstler zum Ausdruck kam. In dem Schreiben sagt der große Virtuose:

In der Pittsburg Zeitung sind verschiedene Artikel erschienen, die die Absicht hatten, Borwick zu erzeugen und die öffentliche Meinung und Stimmung gegen mich aufzuheben. Es war geschrieben, daß ich österreichischer Offizier, auf Urlaub sei und daß mein Verdienst ins Ausland gehe, um den feindlichen Wästen zu dienen.

Diese Behauptungen sind durchwegs unbegründet und falsch. Ich bin nicht auf Urlaub hier. Mein Ausbruch des Krieges im Juli 1914 stand ich als Reservistoffizier der österreichischen Armee an der russischen Front, wurde verwundet und als Invalid mit ehrenvollem Abschied entlassen. Meine Regierung hat keinen Versuch gemacht, mich wieder einzuziehen.

Es ist wahr, daß ich Geld nach Oesterreich geschickt habe. Ich habe aber meinen Vater, einen Doktor der Medizin und Professor der Zoologie, der bei der russischen Invasion in österreichisches Gebiet alles verlor und später durch einen Schlangenschlag hilflos wurde, eine monatliche Pension gefordert. Mein Vater ist 74 Jahre alt.

Dann habe ich den verarmten Kindern einige mir persönlich einbehaltenen Künstler, die im Krieges hielten, monatliche Anweisungen gefordert. Ferner habe ich, um ein von meiner Gattin russischen und feindlichen Soldaten auf dem Roten Kreuz gemachte Verordnungen zu erfüllen — die pflegte sie, während ich an der Front stand — ein monatliche Pensionen an die Weisen in Russland und Serbien durch Vermittlung des roten Kreuzes in Venu geschickt.

Der größere Teil meines Einkommens indessen ist der von mir gegründeten Bruderschaft von Künstlern zugeflossen. Der Zweck der Bruderschaft war, gestrandeten Künstlern und ihren Angehörigen, ohne

ihnen die Gerichte einschreiten und das Recht der Aktienhaber wahrten, wurden sie gezwungen, sich auf einen Vergleich einzulassen. Und viel etwas anderes wird den St. Louisern auch nicht übrig bleiben. Man kann eben die Sünden der Väter nicht mit einem Schlag ausmerzen.

Interessantes Schreiben des Künstlers Kreisler? Der große Virtuose hat russische und ferbische Wästen unterrichtet — Das ist alle Kontraste gelöst.

Der große Geiger Fritz Kreisler, der nach einer ebenso unerschrocken wie heftigen Anfechtung alle seine Kontraste gelöst hat, was ihm eine finanziellen Verlust von \$85,000 einbrachte, ist, richtig vorher ein Schreiben in Cleveland, worin seine hohe Gefinnung als Mensch und Künstler zum Ausdruck kam. In dem Schreiben sagt der große Virtuose:

In der Pittsburg Zeitung sind verschiedene Artikel erschienen, die die Absicht hatten, Borwick zu erzeugen und die öffentliche Meinung und Stimmung gegen mich aufzuheben. Es war geschrieben, daß ich österreichischer Offizier, auf Urlaub sei und daß mein Verdienst ins Ausland gehe, um den feindlichen Wästen zu dienen.

Diese Behauptungen sind durchwegs unbegründet und falsch. Ich bin nicht auf Urlaub hier. Mein Ausbruch des Krieges im Juli 1914 stand ich als Reservistoffizier der österreichischen Armee an der russischen Front, wurde verwundet und als Invalid mit ehrenvollem Abschied entlassen. Meine Regierung hat keinen Versuch gemacht, mich wieder einzuziehen.

Es ist wahr, daß ich Geld nach Oesterreich geschickt habe. Ich habe aber meinen Vater, einen Doktor der Medizin und Professor der Zoologie, der bei der russischen Invasion in österreichisches Gebiet alles verlor und später durch einen Schlangenschlag hilflos wurde, eine monatliche Pension gefordert. Mein Vater ist 74 Jahre alt.

Dann habe ich den verarmten Kindern einige mir persönlich einbehaltenen Künstler, die im Krieges hielten, monatliche Anweisungen gefordert. Ferner habe ich, um ein von meiner Gattin russischen und feindlichen Soldaten auf dem Roten Kreuz gemachte Verordnungen zu erfüllen — die pflegte sie, während ich an der Front stand — ein monatliche Pensionen an die Weisen in Russland und Serbien durch Vermittlung des roten Kreuzes in Venu geschickt.

Der größere Teil meines Einkommens indessen ist der von mir gegründeten Bruderschaft von Künstlern zugeflossen. Der Zweck der Bruderschaft war, gestrandeten Künstlern und ihren Angehörigen, ohne

Müßigkeit auf ihre Nationalität, Hilfe zu bringen. Drei Jahre lang waren meine Beiträge das alleinige und einzige Einkommen für hundert britische, russische, französische und italienische Künstler und ihrer Familien, die in Oesterreich gefangen und mittellos dastanden.

Von Wiener Chauvinisten bin ich dafür heftig angegriffen worden, aber kein Wort des Vorwurfs ist darüber von meiner Regierung erhoben worden. Zur Ehre der Wahrheit sei dies erwähnt.

Seitdem die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten sind, ist kein Cent von mir nach Oesterreich gegangen, und seit vollen acht Monaten habe ich kein Wort aus der alten Heimat erhalten.

Eine Ironie des Schicksals ist es, daß jetzt einige hundert britische, französische, russische und italienische Kinder verhungern müssen, weil ich ihr Freund in technischer Sinne, von den Gelehrten dieses Landes, ihren Verwandten, verbunden werde, sie zu retten.

Solange es mir erlaubt sein wird, meine Kunst auszuüben, wird jeder Cent, den ich in diesem Lande verdienne, der Sache der Kriegerfamilien und Paritätierung des Berufs der Kunst, der Preislichkeit der Künstler in der ganzen Welt, gewidmet werden. Mein schmerziger Seandee eigener materieller Förderung ist mir je in den Sinn dabei gekommen. Nach vier Jahren erfolgreicher Konzertreisen durch dieses Land bestige ich weniger Geld in eigenen Namen, als mancher prosperierende Bankier. Ich habe absolut keine persönlichen Interessen im Spiel. Ich werde der Sache, der ich mich gewidmet habe, weiter dienen, unbeeinträchtigt durch persönliche Angriffe, und solange, als das Heil der Welt, der Menschheit, das ich für dieses Land habe, nicht mit den fundamentalen und unabänderlichen Prinzipien meiner Ehre als Mann und Künstler in Konflikt kommt. Ich annehme nicht an Summierte der Menschheit, sondern in erwartete Gerechtigkeit und Recht.

Aber was auch kommen mag, meine Dankbarkeit für die früher in Amerika mit empfangene Güte, Gastfreundschaft und Liebe wird mir für immer in meinem Herzen bleiben.

(Bez.) Fritz Kreisler.

Pittsburg, die Eisen- und Minionsstadt, ist auf dem besten Wege, sich mit unüberdrehlicher Ruhe zu bedecken. Erst verlor es das Auftreten des österreichischen Geigers Fritz Kreisler, dann verbrachte es den Namen über alle deutsche Musik in öffentlichen Konzerten, und schließlich verlor es den Cinematographenphonographen des Grafen, unter seiner Dirigenten Dr. Ernst Krumpholtz zu spielen. Krumpholtz eingiges Verbrechen aber ist, daß er nach österreichischer Staatsangehörigkeit ist und früherer Reservistoffizier war, wenigstens längt über das mittlere Alter hinaus.



The Doctor's Advice

By Dr. Lewis Baker

Die unten besprochenen Fragen sind allgemein bekannt, die Antworten sind jedoch nicht allgemein bekannt und die Antworten sind für jeden, der sie liest, von großem Nutzen. Die Antworten sind in der folgenden Weise gegeben: 1. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 2. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 3. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 4. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 5. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 6. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 7. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 8. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 9. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 10. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 11. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 12. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 13. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 14. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 15. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 16. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 17. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 18. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 19. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 20. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 21. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 22. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 23. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 24. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 25. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 26. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 27. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 28. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 29. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 30. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 31. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 32. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 33. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 34. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 35. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 36. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 37. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 38. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 39. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 40. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 41. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 42. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 43. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 44. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 45. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 46. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 47. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 48. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 49. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 50. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 51. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 52. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 53. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 54. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 55. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 56. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 57. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 58. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 59. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 60. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 61. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 62. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 63. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 64. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 65. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 66. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 67. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 68. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 69. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 70. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 71. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 72. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 73. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 74. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 75. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 76. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 77. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 78. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 79. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 80. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 81. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 82. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 83. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 84. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 85. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 86. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 87. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 88. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 89. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 90. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 91. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 92. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 93. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 94. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 95. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 96. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 97. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 98. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 99. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 100. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 101. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 102. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 103. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 104. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 105. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 106. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 107. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 108. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 109. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 110. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 111. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 112. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 113. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 114. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 115. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 116. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 117. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 118. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 119. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 120. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 121. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 122. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 123. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 124. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 125. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 126. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 127. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 128. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 129. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 130. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 131. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 132. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 133. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 134. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 135. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 136. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 137. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 138. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 139. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 140. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 141. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 142. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 143. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 144. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 145. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 146. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 147. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 148. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 149. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 150. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 151. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 152. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 153. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 154. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 155. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 156. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 157. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 158. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 159. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 160. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 161. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 162. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 163. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 164. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 165. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 166. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 167. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 168. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 169. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 170. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 171. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 172. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 173. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 174. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 175. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 176. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 177. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 178. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 179. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 180. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 181. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 182. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 183. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 184. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 185. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 186. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 187. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 188. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 189. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 190. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 191. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 192. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 193. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 194. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 195. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 196. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 197. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 198. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 199. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 200. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 201. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 202. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 203. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 204. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 205. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 206. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 207. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 208. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 209. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 210. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 211. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 212. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 213. Frage: Ich habe eine sehr schlimme Grippe, was soll ich tun? 2